



Recht

Feiern und Grillen im Kleingarten



Natürlich gehört zur Gartennutzung auch das Feiern und das Grillen dazu. Jeder Kleingärtner möchte sich nach getaner Arbeit in seinem Garten erholen, mit Freunden gemeinsam feiern und gelegentlich mal eine Rostbratwurst oder ein leckeres Steak grillen. Dagegen ist natürlich nichts einzuwenden, wenn man dabei gewisse Regeln beachtet. Das heißt konkret, die Nachbarschaft darf z. B. durch übermäßige Rauchbelästigung oder durch lautes Feiern und durch Abspielen überlauter Musik nicht gestört werden. In der Polizeiverordnung der Stadt Chemnitz ist eine **Nachtruhe von 22.00-6.00 Uhr** festgelegt und diese ist strikt einzuhalten. Darüber hinaus gelten folgende

Ruhezeiten für lärmintensive Gartenarbeiten: werktags von 20.00-7.00 Uhr sowie sonn- u. feiertags ganztägig. Eine weitergehende Ruhezeitenregelung des eigenen Vereines ist ebenfalls einzuhalten. Wenn eine größere Feier ansteht, dann lieber vorher mit den Nachbarn reden, sie vielleicht mit einladen ist immer besser als später Ärger einhandeln. Damit lässt sich so mancher Zoff und Streit vermeiden.

Aktuelles

Mulch - ein Versteck für Schnecken

Dem Kleingärtner sind Schnecken als Plagegeister ein Begriff. Mulch kann ihr Auftreten fördern. Schnecken nutzen ihn als Versteck für die Eiablage. Schneckeneier sollten aufgelesen und vernichtet werden. Wird dies versäumt, überdauern sie ungünstiges Wetter und der Schneckennachwuchs schlüpft bald. Zu erkennen sind die Gelege als **kleine weiße Gebilde**, die oft auch in größeren Gruppen unter den Kompostbehältern und im Boden dicht beieinander liegen.



Fachberatung

Monilia-Spitzendürre

Beim Steinobst, zum Beispiel an Sauerkirschen, ist wieder verstärkt mit Monilia-Spitzendürre zu rechnen.



(Deshalb erscheint an dieser Stelle nochmals unser Artikel vom letzten Jahr.) Hier vertrocknen die Triebspitzen. Die

befallenen

Stellen müssen weit bis in das gesunde Holz zurück geschnitten werden. Bleibt der Baum unbehandelt, schreitet die Krankheit immer weiter voran. Der Baum kann dann schlimmstenfalls eingehen. Bei jährlichem Befall macht sich eine chemische Spritzung während der Blüte notwendig, bevor die ersten Symptome erkennbar sind. Im Juni ist auch die Zeit der Läuse. Bevor zur chemischen Keule gegriffen wird, sollten erst andere Maßnahmen versucht werden. Bei einzelnen Neutrieben, die voller Läuse sind, lohnt sich ein abschneiden. Bei größerem Befall können die Läuse mit einem scharfen Wasserstrahl am Gehölz vermindert werden. Gute Wirkung zeigt auch ein Gemisch aus Brennnessel- und Rhabarberblätterjauche. Sie wird 1:4 verdünnt gespritzt.